

Ganztagschule als Interkultureller Ort

Frankfurt am Main 28.05.2019

Workshop 1

Referentin: Gülbahar Erdem M.A. phil.

Warum Interkulturelle Kompetenz in der Schule?

Die Veränderungen hin zu einer werte- bzw. religionspluralen Gesellschaft, bringen auch Veränderungen für Einwanderungsgesellschaft wie auch für die Migranten mit sich. Die demographische Prognose für die ethnische, sprachliche, aber auch religiös stark heterogene Bevölkerungsgruppe der Migranten stellen Schule und betreuende Einrichtungen vor (neue) Herausforderungen. Aufgrund divergierender Vorstellungen z.B. von Werten, Erziehung, Familie, Rollenbilder, aber auch durch Kommunikationsbarrieren kommt es immer wieder zu ‚Konfliktsituationen‘ im Schulalltag. Eine interkulturelle bzw. interreligiöse Sensibilisierung der professionellen pädagogischen Arbeit ist notwendig, um u.a. auch den individuellen, kulturellen bzw. religiösen Bedürfnissen der SchülerInnen adäquat begegnen zu können. Wahrnehmung, Wertschätzung und Akzeptanz sind Teil dieser interkulturellen Haltung mit dem Ziel, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Pädagogen und SchülerInnen zu fördern. Diese positive Ausgangslage bietet die emotionalen und kognitiven Möglichkeiten zur Verbesserung der sozialen Interaktion und förderlicher Lernbedingungen. Junge Menschen bedürfen einer Anerkennung ihrer Potenziale und Ressourcen unabhängig ihrer Herkunft und Religion, für eine ‚gute‘ Identitätsentwicklung.

Interkulturelle Kommunikation bzw. Kompetenz ist ein wirksames Instrument in dem von Diversität und Pluralität geprägten Raum „Ganztagschule“.

Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation

Personen, die über interkulturelle Kompetenz verfügen, vermögen mit Angehörigen einer anderen Kultur zu beiderseitiger Zufriedenheit, d.h. kultursensibel, empathisch und wirkungsvoll zu interagieren (nach Jürgen Bolten).

Interkulturelle Kompetenz stellt eine Summe aus individuellen und professionellen Kompetenzen dar.

Sie erfordert:

- Überwindung der eigenen Fremdheitsgefühle/Bewusstwerdung der eigenen kulturellen Prägungen
- In kulturellen Überschneidungssituationen eine Atmosphäre der Offenheit, Achtung, Anerkennung, Wertschätzung und der Neugierde herzustellen,
- die eine tragfähige Beziehung und Kommunikation hervorbringt

Drei Phasen für das Erlernen **Interkultureller Kommunikation** (nach Geert Hofstede):

1. Bewusstwerden (Haltung des Menschen zu akzeptieren und zu achten)
2. Wissen (Wissen über sich selbst und über den „Anderen“)
3. Fertigkeiten (Handlungskompetenzen im Umgang mit dem „Fremden“)

Im Schulalltag wird diese Kompetenz benötigt u.a.

- In Schüler-Schüler, Schüler-Lehrer Beziehungen
- In Konfliktsituationen mit Eltern unterschiedlicher kultureller Prägung
- Interkulturelle Kommunikation im Umgang mit Diversität: Wie mit unterschiedlichen Kulturen und Glaubensvorstellungen umgehen?
- Im Umgang mit Grenzsituationen: Selbstreflexivität, professionelle Distanz, eigene Grenzen erkennen, Widersprüche „aushalten“, Handlungsfähig bleiben...

Beispiel: Muslimisches Leben in Deutschland

Die Lebenswelten und Wertevorstellungen muslimisch geprägter Familien sind ebenso heterogen bzw. homogen wie bei anderen Migrantengruppen. Sie reichen von „traditionell-patriarchal“ bis „freizügig-modern.“ Vorstellungen von Familie, Erziehung und Rollenmuster hängen eher von Merkmalen ab wie:

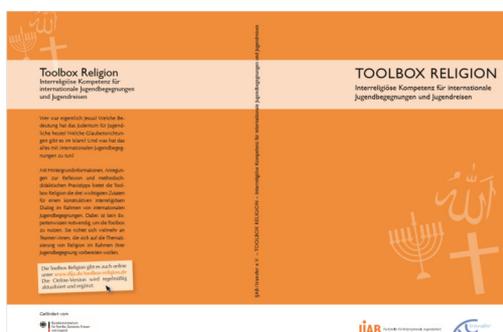
- ländliche oder städtische Herkunft,
- soziale Schicht und Bildungsgrad
- Religiosität
- eigene Erziehung/Sozialisation

Islamische Kultur

- Religiöse Werte sind in die Lebenswirklichkeit der Gesellschaften aufgenommen
- Islamische Kultur ist deshalb vielfältig, dynamisch und unterliegt Veränderungen
- Muslime sind nicht nur von religiösen Werten geprägt, sondern wie alle Menschen auch, durch viele andere Faktoren beeinflusst.

Materialien/Literatur

- <http://www.bpb.de/shop/lernen/was-geht/125817/was-glaubst-du-das-heft-zum-islam>
- <https://geerthofstede.com/landing-page/>
- **Bolten, Jürgen:** Interkulturelle Kompetenz https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00020394/interkulturellekompetenz.pdf
- **Uslucan, Halil:** Religiöse Werteerziehung in islamischen Familien Berlin 2008
- **Thiessen, Barbara:** Muslimische Familien in Deutschland: Alltagserfahrungen, Konflikte, Ressourcen. Berlin 2008
- **Materialien der Deutschen Islam Konferenz zu Rollenbildern und aktuellen rollenbezogenen Fragestellungen.** Geschlechterbilder zwischen Tradition und Moderne. Berlin 2013
- **Kumbier, Dagmar; Schulz von Thun, Friedemann (Hg.):** Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. Rohwohlt Taschenbuch Verlag, Hamburg 2009.



https://www.ijab.de/uploads/tx_tproducts/datasheet/Toolbox_Religion_online.pdf